



Während der Gemeindeversammlung der Johannespfarre diskutierten die Besucher die anstehende Innenrenovierung der ehemaligen Johanniter-Komtureikirche an der Gerberstraße im Stadtbezirk Villingen. BILDER: WINKELMANN-KLINGSPORN

## Kirche wird innen renoviert

- Arbeiten kosten mindestens 250 000 Euro
- Diskussion über weitere Fenster im Chorraum

VON ELISABETH  
WINKELMANN-KLINGSPORN

**VS-Villingen** – Einer großen Aufgabe will sich die evangelische Kirchengemeinde Villingen gemeinsam mit der Johannes-Pfarrei jetzt stellen: Die ehrwürdige Johanneskirche, ehemalige Johanniter-Komtureikirche an der Gerberstraße, steht zur Innenrenovierung an. In der Gemeindeversammlung am Sonntag informierte Pfarrerin Gerlind Maske-Lange im Anschluss an den Gemeindegottesdienst über den Stand der Überlegungen im Ältestenkreis der Pfarrgemeinde zu diesem Projekt.

Mit der neuen Pfarrerin der Johannesgemeinde, der Verortung des Dekans, Pfarrer Wolfgang Rüter-Ebel, mit einem Deputat von 40 Prozent hier und der Einrichtung eines Gruppenpfarramtes, will man, so Ältestenkreisvorsitzender Klaus Büch, jetzt „mit neuem Wind neue Themen angehen“. Ein ganz großes Thema ist neben der praktischen und inhaltlichen Gemeindegearbeit die Unterhaltung der Johanneskirche.

1983 wurde das denkmalgeschützte Kleinod in der Villingen Innenstadt grundlegend saniert. Nach bald 30 Jahren intensiver Nutzung steht jetzt wieder ein Innenanstrich an. Wände und Stuck sind stark eingeschmutzt, im Putz zeigen sich Risse und auch die Deckengemälde müssen überholt werden.

Demnächst wird sich der Bauausschuss mit der Sanierung befassen. Entscheiden muss schließlich der Kirchengemeinderat, denn Bauträgerin ist die evangelische Kirchengemeinde Villingen. Dann ist noch der evangelische Oberkirchenrat in Karlsruhe gefragt mit dem landeskirchlichen Bauamt und vor allem wegen der Finanzierung, zu der



Ein Blick in den Chorraum der Johanneskirche: Wände, Stuck sowie Wand- und Deckengemälde sollen demnächst saniert werden. Unten das Meistermann-Fenster.

auch die Johannes-Gemeinde ihren Beitrag beisteuern muss.

Nach einer ersten groben Einschätzung, so Verwaltungsamtsleiterin Ingrid Beck, rechnet man allein für den Innenanstrich und die Sanierung von Stuck und Deckengemälden mit Kosten von mindestens 250 000 Euro. Zusätzlich überdenken will man im Johannes-Ältestenrat noch die Installation einer neuen Beschallungsanlage und Beleuchtung sowie die Ausstattung des Chorraumes mit drei weiteren neuen Fenstern, die mit dem zentralen Meistermann-Fenster korrespondieren könnten.

Weil man insbesondere zur Finanzierung des pfargemeindlichen Eigenanteils auf monetäre Hilfe angewiesen ist, hat sich um den Ältesten Axel Rieger und Schuldekan Jens Uwe Zirbel ein Sponsoringteam zusammengefunden. Unter dem Stichwort „JoSEv“, Johannes Sanierung Evangelisch, arbeitet

### Die Johanneskirche

Die Johanneskirche wurde um 1330 als Ordenskirche der Kommende Villingen des „Ritterlichen Ordens St. Johannis vom Spital zu Jerusalem“ erbaut. Außenmauern, Portal und Turm stammen noch aus dieser Zeit. Ende des 17./Anfang des 18. Jahrhunderts wurde die Kirche barockisiert. Nach der Aufhebung des Ritterordens und der Kommende Villingen und in der Folge des Reichsdeputations-Hauptschlusses fand im Mai 1807 der letzte Gottesdienst hier statt. Das Gebäude wurde als Lagerhalle und später als Gefängnis genutzt, bis die junge evangelische Gemeinde Villingen 1859 die Liegenschaft erwarb und für ihre Bedürfnisse einrichtete. Renovierungen erfolgten 1934 und Ende der 70er Jahre. Das Deckenbild im Chor verweist mit dem Kriegswappen des Ordens auf die ehemalige Johanniter-Komtureikirche.

man bereits an einem Spendenmarketingkonzept.

Architekt Andreas Flöss, der das Abt-Gaiser-Haus saniert hat und im Umgang mit historischen Bauwerken versiert ist, ist bereits in die Planungen eingebunden. Offen ist, ob das Projekt noch in diesem Jahr realisiert werden kann. Während der Sanierungsarbeiten werden die Gottesdienste vermutlich im Martin-Luther-Gemeindehaus an der Wehrstraße gefeiert.

Während der Fastnachtstage betreibt die Pfarrgemeinde im ehemaligen Messnerhaus, Gerberstraße 13, neben der Johanneskirche einen Imbiss mit einer kleinen Speisekarte. Der Erlös ist für die Verschönerung des Hauses bestimmt.

Bundesweit feiern die evangelischen Kirchen 2011 das Jahr der Taufe. In Villingen soll am 10. Juli, dem badischen Taufsonntag, ein Taufgottesdienst im Freien gefeiert werden.

Südkurier, 01.02.2011